

# Limmattaler Zeitung



**Philomena Colatrella**  
Die CSS-Chefin ist auf Platz vier bei den Spitzenlöhnen. **Wirtschaft**

Mittwoch, 27. Mai 2020

AZ 8953 Dietikon | Nr. 121 | 117. Jahrgang | Fr. 3.50 [limmattalerzeitung.ch](http://limmattalerzeitung.ch)

## Lockerungen: Der Bundesrat gibt Gas, der Taskforce-Chef warnt

Auf einmal geht es schnell. Zu schnell? Matthias Egger, Leiter der Taskforce, sieht Risiken bei Grossanlässen.

**Bruno Knellwolf**

Heute wird der Bundesrat einen weiteren Schritt hin zur Normalität machen – und wohl weitreichende Lockerungen bekannt geben. Bereits am Wochenende hatte Daniel Koch vom Bundesamt für Gesundheit in Aussicht gestellt, dass vielleicht schon ab Juli wieder Fussballspiele mit Publikum möglich sein würden. Geht es nach Gesundheitsminister Alain Berset, soll in Restaurants die 4-Personen-Regel pro Tisch fallen, und im Freien sollen grössere Gruppenbildungen wieder erlaubt sein. Allerdings muss Berset im Gesamtgremium damit noch durchkommen.

Kurz vor der entscheidenden Sitzung äussert sich nun im Interview mit dieser Zeitung der Chef der wissenschaftlichen Taskforce, Matthias Egger. Er steht schnellen, weitgehenden Öffnungsschritten skeptisch gegenüber. Massenansammlungen wie am Wochenende bei einem illegalen Fussballspiel in Lausanne gefährdeten den Erfolg der Massnahmen. Wenn die Hygiene- und Distanzregeln weiterhin eingehalten würden, könnten schnelle Lockerungen zwar folgen, bei Grossveranstaltungen seien diese Regeln aber schwierig einzuhalten. Der Berner Epidemiologie-Professor erwartet, dass wir mit einer neuen Normalität mit dem Virus leben müssen, ohne dabei neue Ausbrüche zu provozieren. Mit einem Impfstoff rechnet er nicht vor einem Jahr. Zu den aktuell tiefen Fallzahlen (gestern wurden nur 15 Neuinfektionen gemeldet) sagt er, es sei für eine Bilanz zu früh. **Schwerpunkt**

**Kleine Schweizer Klassikfestivals im Corona-Hoch**

Die Klassikfestivals in Luzern, Verbier, Gstaad und Montreux sind abgesagt, 140 000 Karten wären dafür verkauft worden. Profitieren davon die Kleinen? Viele zeigen sich jedenfalls innovativ, profitieren von der Absage der Grossen und engagieren kurzerhand Weltstars. Auch ein Drive-in-Festival wurde spontan auf die Beine gestellt. (bez.) **Kultur**

Kommentar

### Kein Aufschwung ohne Export

Der Bundesrat will heute Nachmittag die nächsten Lockerungsschritte des Coronaregimes bekanntgeben. Mit der allmählichen Wiedererweckung des öffentlichen Lebens kehrt auch die Hoffnung auf eine baldige Rückkehr dessen zurück, was wir noch im Januar als «Normalität» empfunden hatten.

Doch gerade die besorgniserregenden Entwicklungen in der Exportwirtschaft führen uns drastisch vor Augen, dass wir diese Normalität nur zu einem sehr kleinen Teil selber wieder herstellen können.

Die Schweiz hat im internationalen Vergleich eine aussergewöhnlich hohe Aussenhandelsquote. Exporte und Importe ergeben in der Summe eine Zahl, die rund ein Fünftel höher ist als das Bruttoinlandprodukt. Diese Zahl zeigt, dass wir unsere hoch spezialisierten Fertigkeiten zum Beispiel in der Herstellung von Uhren, komplizierten Maschinen oder Medikamenten überaus erfolgreich in die Welt hinaustragen. Wir importieren viele Vorprodukte, um diese hierzulande zu veredeln und wieder zu exportieren.

Der coronabedingte Zusammenbruch des internationalen Handels ist für die Schweiz auch deshalb ein besonders grosses Problem, weil wir es selbst gar nicht lösen können. Wir sind auf eine gute internationale Nachfrage angewiesen. Diese kann nicht einmal eine weltweite Aufhebung des Lockdown herbeizaubern. Was es braucht, ist Vertrauen – egal, woher dieses kommen mag.



**Daniel Zulauf**  
daniel.zulauf@chmedia.ch

### Erste Schadensbilanz der Exportindustrie

**Rezession** Gleich mehrere neue Zahlen aus der Wirtschaft zeigen die massiven Folgen der Coronakrise. So sind die Exporte im April saisonbereinigt um 12 Prozent gesunken – ein Negativrekord für einen einzelnen Monat. Die Uhrenexporte brachen gar um über 80 Prozent ein. Düster sieht die Lage auch in der Maschinen- und Metallindustrie aus. Knapp 40 Prozent der Unternehmen rechnen laut einer Umfrage im laufenden Jahr mit roten Zahlen. Die negativen Auswirkungen der Coronapandemie würden die Branche vor allem im zweiten und dritten Quartal voll treffen, sagt der Branchenverband Swissemem. (dz)

Kommentar rechts

**Wirtschaft**

### Ringiers heikler Deal mit der Bauernlobby

**Medien** «Mehr Schweiz im Teller» heisst die Aktion der «Schweizer Illustrierten». In einer Serie berichtet die Redaktion über die Vorzüge der hiesigen Landwirtschaft. Was die Leser nicht wissen: Der Ringier-Verlag lässt sich vom Schweizer Bauernverband dafür bezahlen, dass seine Journalisten in redaktionellen Beiträgen über die Landwirtschaft schreiben. Damit werden die Grenzen zwischen bezahlter Werbung und unabhängiger, freier Berichterstattung aufgehoben, wie Recherchen dieser Zeitung zeigen. Hinter der Aktion stecken auch politische Ziele. Teil des Deals sind überdies Publiertagen und Anzeigen, auch in anderen Ringier-Publikationen. (sva) **Inland**

### Viel Neues im Schlieremer Westen



Die Wohnungen der Stadtsiedlung Reitmen in Schlieren sind bald bezugsbereit. Doch gleich auf dem angrenzenden Grundstück entsteht bereits die nächste Grossüberbauung. Ihr Name: «Wagonlits». **Region**

Bild: Severin Bigler

### Doch noch Bewilligung für Drive-in-Bühne

**Dietikon** Die Organisatoren der für Pfingsten geplanten Drive-in-Bühne in Dietikon haben von der Justizdirektion nun doch eine Bewilligung erhalten. Mitte Mai sagte der Kanton noch Nein. Allerdings kann die Veranstaltung nicht wie vorgesehen über Pfingsten durchgeführt werden. Dafür kam der Entscheid des Kantons zu spät. Sie soll nun Mitte Juni stattfinden. (zim) **Region**